

Das große Buch
der
Bauernregeln

3333 Sprichwörter,
Redensarten und Wetterregeln



Herausgegeben von Rudolph Eisbrenner

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet
unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2008 Anaconda Verlag GmbH, Köln
Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: »Barnyard Rooster«, Kim Kloeck / istockphoto.com
Umschlaggestaltung: dyadesign, Düsseldorf, www.dya.de
Satz und Layout: paquémedia, Ebergötzen
Printed in Czech Republic 2008
ISBN 978-3-86647-209-9
info@anaconda-verlag.de

Inhalt

Einleitung 7

I Bauernweisheiten und Sprichwörter 11

Guter Rat – Gott und die Welt – Haus und Hof – Reichtum und Armut

Freund und Feind – Liebesfreud und Liebesleid – Glück und Unglück

Gesundheit und Krankheit – Essen und Trinken

List und Klugheit – Jung und Alt – Gut und Schlecht – Fleiß und Faulheit

II Wetterregeln und Lostage 101

Januar – Februar – März – April – Mai – Juni – Juli – August

September – Oktober – November – Dezember

III Tages- und Jahreszeiten 195

Das Jahr – Morgen und Abend, Tag und Nacht

Frühling – Sommer – Herbst – Winter – Die Wochentage

IV Wetterpropheten in der Natur 211

Sonne – Wolken – Tau und Regen – Nebel

Blitz und Donner – Hagel, Eis und Schnee – Sturm und Wind

Frost und Hitze – Mond – Sterne – Tiere – Pflanzen

Literatur 249

Bauernweisheiten und Sprichwörter



Guter Rat 13 – Gott und die Welt 22 – Haus und Hof 34
Reichtum und Armut 44 – Freund und Feind 52
Liebesfreud und Liebesleid 59 – Glück und Unglück 65
Gesundheit und Krankheit 68 – Essen und Trinken 71
List und Klugheit 77 – Jung und Alt 83 – Gut und Schlecht 86
Fleiß und Faulheit 95



Guter Rat

Alle wissen guten Rat,
nur der nicht, der ihn nötig hat.

Arbeit ist beschwerlich,
aber ehrlich.

Auch Fliegen haben ihre Galle.

Auf abgetriebenem Gaul
reitet man nicht weit.

Auf dem kleinsten Raum
pflanze einen Baum
und pflege sein,
er trägt dir's ein.

Auf einem Acker
wächst nicht jede Frucht.

Auf einen schiefen Topf
gehört ein schiefer Deckel.

Aus grobem Hanf
läßt sich keine Seide spinnen.

Beharrlichkeit vermag alles.

Besser biegen als brechen.

Beispiele tun mehr
als Wort' und Lehr'.

Beneide niemals den ersten,
denn er hat es immer am schwersten.

Besser gut geschritten
als schlecht geritten.

Besser ohne Löffel als ohne Brei.

Besser weniger säen und wohl ackern,
denn viel säen und übel ackern.

Besser zweimal fragen,
als einmal fehlgehen.

Da ist gut Fuhrmann sein,
wo es eben geht.

Das Fallen ist keine Kunst,
aber das Aufstehen.

Das Fallen ist keine Schande,
aber das Liegenbleiben.

Das Schaf ist verloren,
das sich beim Wolf Rat holt.



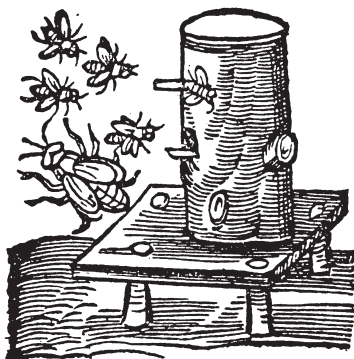
Besser die Kuh melken als schlachten.

Den Garten
muß man warten.

Den Hund schickt man
nicht nach Bratwürsten.

Den Vogel, der am Morgen singt,
frißt am Abend die Katz’.

Der Honig
ist nicht weit vom Stachel.



Die Biene hat nichts Süßeres
als den Honig.

Die beste Nuß ist keinen Zahn wert.

Die Zeit bringt Frucht,
nicht der Acker.

Ein Bach ist leichter aufzuhalten
als ein Strom.

Ein Baum, der dies’ Jahr ruht,
trägt das folgende doppelt gut.

Ein fröhlich Gesicht
ist das beste Gericht.

Ein goldener Sattel
ist wohl viel wert,
aber er macht
aus einem Esel kein Pferd.

Ein gutes Wort
führt die Kuh in den Stall.

Ein Jäger und ein Hund
muß warten können vierundzwanzig
Stund’.

Ein kleines Loch stopf zu,
denn groß wird es im Nu.

Ein Löffel voll Tat ist besser
als ein Scheffel voll Rat.

Ein loser Mund ist ungesund.



Eine kurze Rast hält nie auf.

Es gelingt, wonach man ringt.

Eine stumpfe Axt fällt keine Eiche.

Es hat nicht jeder Abgrund
ein Geländer.

Einem schweigenden Mund
ist nicht zu helfen.

Es ist leicht,
in die Nesseln zu scheißen,
aber schwer,
es wieder herauszulecken.

Einem stößigen Bullen
und einem Betrunkenen
muß man aus dem Wege geh'n.

Es ist nicht ein Tag wie der andere.

Einen Baum, der zu sehr ins Laub
treibt, muß man beschneiden.

Frisch gewagt
ist halb gewonnen.

Einen Baum mit reifen Früchten
darf man nur leise schütteln.

Gemein Gerücht
ist selten erlogen.

Erschleiche,
was du nicht erlaufen kannst.

Grobe Säcke kann man nicht
mit Seide nähen.

Erst besinn's,
dann beginn's.

Groß Vieh braucht viel Futter.

Erst das Kind,
dann die Wiege.

Gut vorbedacht,
schon halb gemacht.

Erst tun, dann ruh'n.

Hartes Holz
will eine starke Axt.

Es ist nicht gut,
wenn viel' regieren,
das Ruder soll nur einer führen.

Höflich und bescheiden sein
kostet nichts und bringt viel ein.